

Inhalt

Bericht aus Berlin Cordula Tutt	250
Für Innovationspartnerschaften! Mehr Rationalität erforderlich Rolf Stuppardt	251
Zwang zur Früherkennung? G-BA mildert Zwangsuntersuchung zu Beratungspflicht ab Dr. Bernd Metzinger	253
„Gemeinsames Agieren hilft gemein- same Interessen durchzusetzen“ Interview mit Otto Kentzler, ZDH	254
GKV-Innovationsmanagement Prof. Dr. Jürgen Windeler und Dr. Dominik Dietz	258
Medizinisch-technische Innovationen Hoffnung für die Patienten – Last für die Beitragszahler? Prof. Dr. Günter Neubauer	263
Nutzen und Wirkungen von Innovationen in der Medizintechnologie Joachim M. Schmitt	268
Finanzergebnisse 2006 Finanzielle Konsolidierung der GKV setzt sich fort Dr. Joachim Müller und Werner Maaz	271
IKKintern	275
Rechtsprechung	276
Schlaglichter	277
Bücherschau	278
Impressum	279

Editorial

(AC) Aufgrund der robusten Konjunktur und der nachhaltigen Belegung auf dem Arbeitsmarkt verfügt die Bundesagentur für Arbeit über ein milliardenschweres Finanzpolster. Selbst die zum Jahreswechsel avisierte Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung von bisher 4,2 % auf 3,9 % wird die Überschüsse weiter anwachsen lassen. Umso mehr stellt sich daher die Frage, warum die Politik im Hinblick auf die finanziellen Engpässe im Gesundheitswesen nicht endlich einlenkt und für Arbeitslose einen kostendeckenden Beitrag zur Krankenversicherung vorsieht. Zurzeit beträgt der monatliche Beitrag je Bezieher von Arbeitslosengeld II lediglich 112,42 Euro. Demgegenüber liegt der durchschnittliche Beitrag der GKV-Mitglieder bei rund 240 Euro monatlich. Mithin subventionieren die Beitragszahler der GKV den Haushalt der Bundesagentur für Arbeit und damit auch den des Finanzministers.

Auf ihrer Klausurtagung vor kurzem in Meseberg jedenfalls hat die Große Koalition in diesem Zusammenhang nur ihr Interesse bekundet, sicherzustellen, dass die Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Haushalt für die Jahre bis 2011 ohne Bundeszuschuss auskommt. Sofern dann noch Raum für die Senkung des Versicherungsbeitrages unter 3,9 % verbleibt, soll darüber eine Entscheidung noch in diesem Jahr getroffen werden. Zum Gesundheitssystem finden sich im Papier der Bundesregierung „Aufschwung – Teilhabe – Wohlstand“ lediglich Absichtserklärungen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird zwar festgestellt, dass das Gesundheitswesen ein enormer Beschäftigungs- und Innovationsfaktor ist. Daher soll zum Themenbereich „Dienst Mensch am Menschen – Arbeitsplätze im Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsbereich“ ein Gesamtkonzept erarbeitet und im März 2008 vorgelegt werden. Allerdings ist damit ein dringend erforderliches Schließen des Verschiebepfeils in der Sozialversicherung nicht in Aussicht gestellt.